

Philippe Starck Edition 2

Design für die Masse

Unter dem Namen Edition 2 präsentierte Philippe Starck am 23. Juni 1998 im Frankfurter Karmeliter-Kloster der Öffentlichkeit seine neue Badserie. Armaturen, Keramik und Badewanne von Duravit, Hansgrohe und Hoesch passen zum 94er Programm, sollen aber mit kleineren Abmessungen und niedrigeren Preisen breite Käufer-schichten erschließen.

Als 1994 das erste von Philippe Starck gestaltete Bad der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, orientierten sich Becken, WC's, Wannen, Armaturen und Accessoires an den Urformen der Wassernutzung. Das außergewöhnliche Design fand schnell weltweit seine Fans und Käu-



fer. Und das in einem Umfang, daß selbst die Auftraggeber und Hersteller Duravit, Hansgrohe und Hoesch von den positiven Absatzzahlen überrascht wurden. Jetzt hat sich Starck im Auftrag der Kooperationspartner erneut mit dem Thema Bad auseinandergesetzt. Die neuen Objekte der Edition 2 sollen nicht nur für eine Elite interessant sein, sondern auch in kleineren Bädern und bei bescheideneren Budgets ihren Platz finden. Eine Beibehaltung der bisherigen Formensprache mit dem Grundkonzept des Menschen in der Begegnung mit dem Element Wasser erlaubt eine beliebige Kombination von Einzelteilen

der beiden Serien bei der Badgestaltung. Während die Starck Edition 1 jedoch Vorbilder wie Eimer, Zuber, Waschschale, Schwengelpumpe und Nagel hatte, greift die zweite Auflage die Naturformen des Wassers auf: Quelle, Gezeiten, Wasserstrudel und Wasserader. Überflüssiges läßt der Designer einfach weg. So soll sich die Wahrnehmung ohne Abschweifung auf das Wesentliche, auf Wasser als Kostbarkeit und Geschenk, als Ursprung des Menschen und Voraussetzung seiner Existenz konzentrieren.

Neue Dimensionen

Bei den Waschtischen mit 55, 60 und 65 cm Breite setzt sich die Bewegung des Wassers nach unten hin fort durch Stand- und Halbsäulen. Sie haben, ebenso wie das Handwaschbecken mit 50 cm und einer Halbsäule, große Ablageflächen. Ganz pur und einfach wirkt der 47-cm-Einbauwaschtisch. Zu den neuen Produkten zählen Wand- und Standbidet, Wand-WC's als Flach- und Tiefspüler sowie eine Stand-WC-Kombination mit innovativen Designelementen wie Wandanschluß oder verdecktem Ablauf. Der keramische Spülkasten mit Dual-Flush-System läßt die Wahl zwischen 3- bzw. 6-Liter-Spülung zu und die Halbsäulen werden mit einer neuen Schnellbefestigung fixiert.

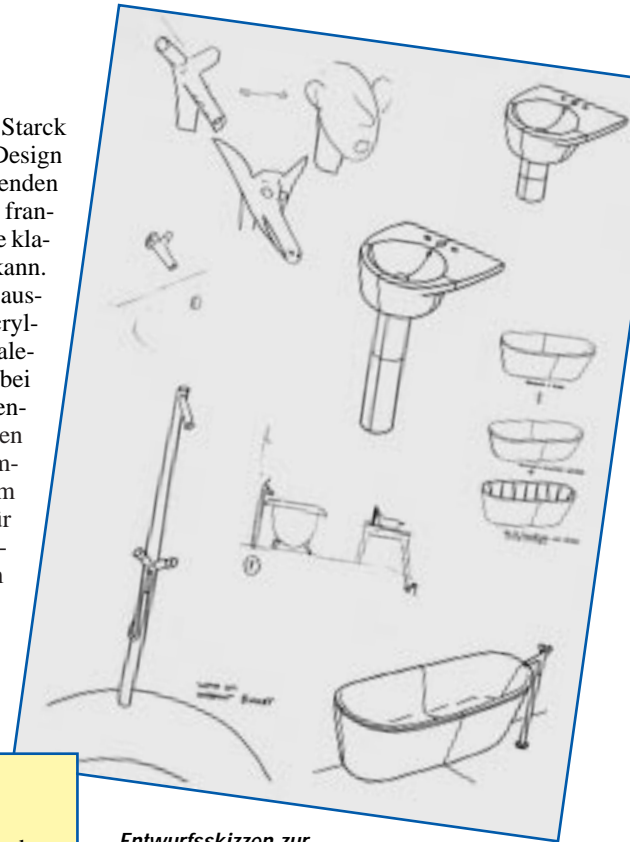


Unter Leitung der TV-Moderatorin Petra Gerster philosophierte Philippe Starck mit Otto Schinle von Hansgrohe, Franz Kook von Duravit, Prof. Peter Zec vom Design-Zentrum NRW und Jochen Drewniok von Hoesch über Hintergründe seiner neuesten Arbeit



Reduzierte Gestalt

Die erste Badewanne von Philippe Starck sorgte mit ihrem genial einfachen Design für eine Renaissance der freistehenden Wanne. Mit der Edition 2 zeigt das französische Multitalent, daß selbst diese klare Gestalt weiter reduziert werden kann. In der Form noch schlichter, ist die ausschließlich in Weiß lieferbare Acrylwanne durch den wesentlich schmaleren Rand weniger opulent und hat bei gleichem Innenraum kleinere Außenmaße (1750 x 800 mm). Beibehalten wurde der Mittelablauf und die umlaufende Außenverkleidung beim freistehenden Modell. Ebenso wie für die freistehende Badewanne der Edition 1 ermöglicht ein Whirlsystem mit Air-Injection das gewisse Prickeln. Die Einbauwanne kann außerdem mit Venturi Comfort, Deluxe oder Air Injection/Deluxe ausgestattet werden.



Wasser unserer Welt

Anlässlich der Präsentation des Bades Philippe Starck Edition 2 brachten die Gäste am 23. 6. 98 in Frankfurt eine Flasche Wasser aus ihrer Heimat mit. Aus diesen Flaschen entstand eine Skulptur vieler Künstler, die Grenzen symbolisch zum Fließen bringen sowie den Respekt vor der Natur und die Verbundenheit aller Menschen wachrufen soll: Die Kooperationspartner steuerten Wasser aus

dem Schwarzwaldflüßchen Gutach, der Kinzig und der Rur bei. Darunter mischte sich Wasser aus vielen Ländern: Aus dem Hudson River, dem Mississippi, Amazonas, Nil, dem Jordan, der Seine, der Donau, aus italienischen Brunnen und österreichischen Quellen. Und schon im Vorfeld der Aktion war eine prächtig etikettierte Flasche aus Moskau eingetroffen.



Entwurfsskizzen zur Philippe Starck Edition 2

2-Griff-Wünschelrute

Die zugehörigen zehn neuen Armaturen für die Edition 2 erinnern in ihrer Form an eine Flußgabelung. Darüber hinaus lassen sie aber auch mit einem Augenzwinkern die Assoziation der Wünschelrute zu. Und ebenso wie der an eine Schwengelpumpe angelehnte Einhebelmischer der Edition 1 sind auch die Zwei-Griff-Armaturen als logische Erweiterung des Sortiments einfach und funktional gehalten. Zum Programm gehören ein Waschtischmischer mit Elastop-Ventil, ein Bidetmischer mit verstellbarem Auslauf, eine Zwei-Griff-Einloch-Wannenarmaturen zur Montage auf dem Wannenrand sowie eine fast einen Meter hohe Standarmatur, die ihren Platz neben der Wanne findet. Für den Waschtisch gibt's außerdem eine Dreiloch-Wandarmatur. Ungewöhnlich und ebenso konsequent wie die Standarmatur erscheint die Duschsäule mit einer Höhe von über zwei Metern. Als Handbrause sieht Starck einen integrierten Brausestab und entfernt sich hier, ebenso wie bei der Kopfbrause, weit von den üblichen Erwartungen an Gestaltung. □